

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Bearbeitung von Meldungen mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung in den Außenstellen des Jugendamtes in Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler und Porz

Beschlussorgan

Rat

| Beratungsfolge | Abstimmungsergebnis | | | | | | | |
|--|---------------------|--------------------------|--|--------------------------|-------------------------------|--------------|--------------------------|----------------------------|
| | Gremium | Datum/ Top | zugestimmt Änderungen s. Anlage Nr. | abge- lehnt | zu- rück- ge- stellt | verwiesen in | ein- stim- mig | mehr- heitlich gegen |
| Ausschuss Allgemeine Verwaltung und Rechtsfragen | 31.08.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Jugendhilfeausschuss | 01.09.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Finanzausschuss | 07.09.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |
| Rat | 10.09.2009 | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | | | <input type="checkbox"/> | |

Beschlussvorschlag einschl. Deckungsvorschlag, Alternative

Der Rat der Stadt Köln beschließt, die vorhandenen vakanten Planstellen für die Einrichtung des Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes in den Außenstellen des Jugendamtes in Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler und Porz unverzüglich zu besetzen und beauftragt die Verwaltung den zuständigen Fachausschuss nach Ablauf eines Jahres über das Ergebnis der statistischen Fallhebung zu unterrichten.

Haushaltsmäßige Auswirkungen

| | | | | | |
|--------------------------------------|--|---|---|---|----------------------------|
| <input type="checkbox"/> Nein | <input checked="" type="checkbox"/> ja, Kosten der Maßnahme 3.311.700 € | Zuschussfähige Maßnahme ggf. Höhe des Zuschusses % € | <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja | Jährliche Folgekosten a) Personalkosten 2.762.200 € | b) Sachkosten 549.500 € |
| Jährliche Folgeeinnahmen (Art, Euro) | | | Einsparungen (Euro) | | |

Problemstellung des Beschlussvorschlages, Begründung, ggf. Auswirkungen

Zur sach- und bedarfsgerechten Bearbeitung der zunehmenden Zahl von Meldungen mit Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und zum Ausschluss eines Organisationsverschuldens, beschloss der Rat der Stadt Köln am 04.03.2008 (DsNr. 0016/2008), die Einrichtung eines „Gefährdungsmeldungs-Sofort-Dienstes“ (GSD) im Amt für Kinder, Jugend und Familie.

Zur Umsetzung des Beschlusses wurden 45,5 Sozialarbeiterstellen und 5 Leitungsstellen im Stellenplan zugesetzt.

Um den prognostizierten zusätzlichen Personalbedarf zu verifizieren, wurde der neue Dienst zunächst nur in den Außenstellen Innenstadt, Kalk, Rodenkirchen und Mülheim mit insgesamt 22,5 Mitarbeiterstellen und 2,5 Leitungsstellen eingerichtet. Nach Ablauf einer Startphase von einem Jahr sollte eine Auswertung vorgenommen werden, um festzustellen, ob sich die prognostizierten Erwartungen erfüllt haben. Der GSD nahm seine Arbeit zum 01.02.2009 in den oben genannten Außenstellen auf.

Seit dieser Zeit werden in diesen Bezirken alle eingehenden Tagesdienstmeldungen durch den GSD bearbeitet. Bei Gefährdungsmeldungen in Fällen von

- Vernachlässigung
- Sexuellem Missbrauch
- Gesundheitlicher Gefährdung
- Körperliche Gewaltanwendung / häusliche Gewalt
- Aufsichtspflichtverletzung
- Anstiftung und Begehung von Straftaten
- Seelische Vernachlässigung
- Krisensituation im Ablösungsprozess Jugendlicher von Eltern

wird eine sofortige Abschätzung des Gefährdungsrisikos sowie die Durchführung von geeigneten Schutzmaßnahmen vorgenommen.

Eine Ansprechfunktion für alle Schulen und Kindertagesstätten gemäß § 8 a SGB VIII gehört zum Aufgabengebiet des GSD. Darüber hinaus übernehmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die 24-Stunden Rufbereitschaft für das Jugendamt im gesamten Stadtgebiet.

Seit 01.03.2009 wird eine einheitliche Fallstatistik geführt, die für die Monate März bis Juni 2009 zu folgenden Ergebnissen führte:

Statistik für die Außenstellen Innenstadt, Rodenkirchen, Kalk und Mülheim

| | März | April | Mai | Juni | Summe |
|--|------|-------|------|------|-------|
| Gesamtmeldungen | 2331 | 3001 | 3029 | 3238 | 11599 |
| davon Verdacht auf Kindeswohlgefährdung | 589 | 601 | 512 | 521 | 2223 |
| Risikoeinschätzung innerhalb eines Tages abgeschlossen | 442 | 497 | 361 | 378 | 1678 |

| | | | | | |
|---|-----|-----|-----|-----|-----|
| Akute Gefährdungssituation | 126 | 153 | 107 | 131 | 517 |
| Durchgeführte Sofortmaßnahme / Inobhutnahme | 28 | 20 | 27 | 66 | 141 |

Aus den gemeldeten Zahlen lassen sich Durchschnittszahlen pro Tag ermitteln (Ist), die den Zahlen gegenüber gestellt werden können, auf deren Grundlage die Personalprognose erstellt wurde.

Die folgende Tabelle zeigt den Vergleich zwischen Soll und Ist für die ausgewerteten 4 Monate auf:

| | Prognose Gesamtstadt Jahressoll 220 Tage | Durchschnittl. Soll pro Arbeitstag für Gesamtstadt | Durchschnittl. Soll pro Arbeitstag für die Außenstellen Innenstadt, Roden- kirchen, Mülheim, Kalk | Durchschnittl. IST pro Tag für die Monate März-Juni | Abweichung |
|--|--|---|--|--|------------|
| Gesamtmeldungen | 62.600 | 289 | 142 | 161 | + 13 % |
| Davon Verdacht auf Kindeswohlgefährdung | 18.000 | 81 | 40 | 31 | - 22,5 % |
| Risikoeinschätzung innerhalb eines Tages abgeschlossen | 6.000 | 27 | 13,5 | 23,3 | + 72.6 % |
| Akute Gefährdungssituation | 4.800 | 20 | 10 | 7,2 | - 28 % |
| Durchgeführte Sofortmaßnahmen / Inobhutnahmen | 960 | 4,3 | 2,15 | 1,95 | - 9,4 % |

Aus der Statistik der ersten 4 Monate ist zu entnehmen, dass die Zahl der eingegangenen Gesamtmeldungen den Erwartungswert überschreiten. Die Zahl der Fälle mit Verdacht auf Kindeswohlgefährdung liegt zwar um 22,5 % unter dem erwarteten Wert, dafür wurden bei weit mehr Fällen als angenommen (+72%) innerhalb eines Tages eine Risikoeinschätzung abgeschlossen. Ob es durch die schnelle Klärung zu einer reduzierten Zahl von akuten Gefährdungssituationen sowie durchgeführten Sofortmaßnahmen kam, muss über einen längeren Zeitraum beobachtet werden. Insgesamt spiegelt das Zwischenergebnis der ersten 4 Monate grundsätzlich den angenommenen quantitativen Personalbedarf wider.

Als äußerst problematisch stellt sich zwischenzeitlich jedoch die Situation für die Außenstellen in den Stadtbezirken dar, in denen der Dienst nicht eingerichtet wurde.

Die Belastungssituation im Allgemeinen sozialen Dienst (ASD), die zur Ratsentscheidung vom 04.03.2008 führte, liegt in diesen Stadtbezirken unverändert vor.

Das bedeutet, dass

- eine sach- und bedarfsgerechte Bearbeitung der eingehenden Gefährdungsmeldung nicht gewährleistet ist
- ein Organisationsverschulden bei nicht rechtzeitigem oder ausreichendem Handeln des Jugendamtes in Einzelfällen nach wie vor nicht ausgeschlossen werden kann.

Verschärft wird die Situation durch den Umstand, dass durch das neue Fam FG ab 01.09.2009 gesteigerte Erwartungen gegenüber dem Jugendamt bestehen, bei Trennungs- und Scheidungsverfahren innerhalb kürzester Fristen gegenüber dem Familiengericht tätig zu werden.

Diese zusätzlichen Erwartungen lassen sich in den Stadtbezirken, in denen GSD den ASD nicht entlastet, nicht erfüllen.

Um die Voraussetzungen für ein stadtweit einheitliches Handeln schnellstmöglich wieder herzustellen, schlägt die Verwaltung vor:

Die Stellenbesetzung der restlichen bereits vorhandenen und finanzierten Stellen für die Stadtbezirke Lindenthal, Ehrenfeld, Nippes, Chorweiler und Porz sofort vorzunehmen und die statistische Erhebung fortzuführen. Sollte sich nach Ablauf des gesamten 1. Jahres eine Abweichung zwischen den prognostizierten und tatsächlichen Werten ergeben, die eine Veränderung des Personalbestandes erforderlich machen, sind entsprechende Korrekturen vorzunehmen.

Die Mittel stehen im Haushaltsplan 2008/2009 für 2009 im Teilergebnisplan 0601, Kinder-, Jugend- und Familienhilfe zur Verfügung und sind in der mittelfristigen Finanzplanung 2010 ff. in voller Höhe bereits veranschlagt.

Weitere Erläuterungen, Pläne, Übersichten siehe Anlage(n) Nr.